

Liebe Mitglieder, verehrte Stifter und Förderer, liebe Leser,



seit 20 Jahren wird am Denkmal gebaut: 2013 war der Denkmalkörper saniert, die Arbeiten an den Außenanlagen sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Es strahlt wieder. In den 1990er Jahren war das Denkmal schwarz, brüchig, zerschossen, bröckelig und voller Wasser (in einem Kubikmeter Stein war eine Badewanne voll Wasser).

In der Stadt wurden Stimmen laut, dass eine Sanierung zu teuer sei, man solle es kontrolliert zusammensackern, verfallen lassen. Stellen Sie sich heute dieses Bild vor: das Leipziger Wahrzeichen als schwarzer Steinhäufen, umgeben von Zäunen, die die Besucher fernhalten. Kein würdevolles Mahnmal für die Toten, kein stolzes Zeichen für Frieden – eine verkommene Geröllhalde. Die Rettung brachte ein Stadtratsbeschluss im Juli 1999. Die Sanierung wurde möglich durch diesen Stadtratsbeschluss. Die Stadt bekannte sich zu ihrem Wahrzeichen, stellte technisch-organisatorische und finanzielle Mittel bereit, die vom Freistaat Sachsen später ergänzt wurden. Das Denkmal verfiel nicht, es wurde erhalten. Und so stehen wir heute vor einer neuen Aufgabe, die aber eigentlich die alte ist: das Völkerschlachtdenkmal muss erhalten werden. Wir bauen auch bei dieser neuen, alten Aufgabe wieder auf die Hilfe und Unterstützung unserer Mitglieder und Stifter. Fast 900 Stifterbriefe sind bisher erworben worden, von Leipziguern, von Firmen, Institutionen, Vereinen und Verbänden. Die Stifter kommen vornehmlich aus Leipzig, aber auch aus ganz Deutschland und dem Ausland. Diesen Weg werden wir weiter gehen und rufen Sie auf, mitzukommen, miteinander unser Leipziger Wahrzeichen zu fördern.

K.M. - K. Rohrwacher

Ihr Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Neuer alter Vorstand gewählt

Zwei Jahre lang konnten wir uns zu den Mitgliederversammlungen nicht persönlich treffen. Corona zwang uns auf schriftliche Wege, die Versammlungen fanden im Umlaufbeschlussverfahren statt. Die Beschlussfassungen der Mitglieder sind unabdingbare Voraussetzung für die Tätigkeit des Vereins – es muss jährlich Rechenschaft gelegt werden, der Haushaltsplan des vergangenen Jahres muss bestätigt, der für das kommende Jahr beschlossen, der Vorstand entlastet werden.

Dieses Jahr fand die Versammlung am 4. Juli im Seaside Park Hotel Leipzig statt. Sitzungsgemäß stand die Wahl des Vorstandes auf dem Programm. Alle Mitglieder des alten Vorstandes hatten sich zur Wiederwahl gestellt und alle wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Herr Klaus-Michael Rohrwacher wurde zum Ersten und Herr Michael Lehmann zum Zweiten Vorsitzenden gewählt, Frau Dana Dolling-Fautz zur Schatzmeisterin und die Herren Dr. Jürgen Fechner, Mathias Schwarz und Gustav-A. Steinert zu Mitgliedern. Der Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums, Herr Dr. Anselm Hartinger, ist von Amts wegen und Herr Frank-Thomas Suppee beratendes Mitglied. Frau Gabriele Greiner und Herr Manfred O. Uecker wurden einstimmig wieder zu Kassenprüfern des Vereins gewählt. Wir danken den Sponsoren unserer Mitgliederversammlung: Frau Susanne Punner, Direktorin des Seaside Park Hotel, sponserte die Speisen und Getränke, Herr Frank Lehmann die Blumensträuße, die den frisch Gewählten übergeben wurden, und Ur-Krostitzer steuerte wieder das Bier bei.

Ausstellungen im Fundamentbereich

Nicht alle Räume des Völkerschlachtdenkmal sind für Besucher geöffnet. In einem dieser nichtöffentlichen Räume, im Fundamentbereich, den sogenannten Katakomben, gibt es aber aktuell zwei höchst informative Ausstellungen. Schon die Katakomben, mit ihren beeindruckenden 65 Riesen-Säulen zur Ableitung der Kräfte aus der Last des Denkmals in den Boden, sind sehenswert, die zwei dort eingerichteten Ausstellungen ebenso.

Die erste Ausstellung zeigt in großformatigen Schautafeln wichtige Stationen zu den Ideen sowie zur Bau- und Nutzungsgeschichte, die zweite die grundsätzliche Sanierung des Wahrzeichens unserer Stadt. Die Ausstellungen sind unter Leitung der Stiftung Völkerschlachtdenkmal und des Stadtgeschichtlichen Museums sowie mit Unterstützung des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. entstanden. Gruppenführungen ab 10 Personen können beim Besucherservice des Denkmals angemeldet werden, telefonisch unter 0341 241687142 oder per Mail unter besucherservice@voelkerschlachtdenkmal-leipzig.de

Leipzigs Wahrzeichen: miteinander fördern



Jeder hat seine Lieblingsorte – echte Wahrzeichen aber sind Monumente und Baudenkmäler, die das Image und die Wiedererkennbarkeit einer ganzen Stadt und Region anhaltend prägen und damit die Menschen vor Ort über Generationen hinweg nicht nur verbinden, sondern zu gemeinsamer Tätigkeit anstiften. Und genau von dieser Art ist das Völkerschlachtdenkmal – denn tatsächlich: man sieht es, über Kilometer hinweg, bis hin zur Autobahn und dem Neuseenland tief im Leipziger Süden. Und auch auf Werbetafeln, Bildschirmschonern und Buchcovern ist seine charakteristische Silhouette omnipräsent. Das Denkmal hat dabei eine Vergangenheit, die die Weltgeschichte der napoleonischen Kriege mit dem kaiserzeitlichen Nationalismus von 1913 und der amerikanischen Befreiung des Jahres 1945, aber eben auch dem Stadtverfall der späten DDR-Zeit und dem Wiedererstehen Leipzigs nach

Wende und Transformation verbindet. Es ist jener Ort, den die Leipzigerinnen und Leipziger heute mit Stolz ihren Gästen zeigen, und ein Areal, wo Treppenläufer auf Jazzfreaks und Freunde historischer Uniformen auf Demokratieaktivisten treffen – vor allem aber Zeichen einer wahrhaft immensen bürgerschaftlichen Kraftanstrengung, die in der in den 1990er Jahren begonnenen und mittlerweile vor dem Abschluss stehenden grundhaften Sanierung großartigen Ausdruck fand und von der heute wiederum eine ganze Region sichtbar profitiert.

Diese Geschichte fortzuschreiben und das Denkmal auch weiterhin zu erhalten, ist eine wichtige und dankbare Aufgabe, für die wir in den kommenden Jahren jede denkbare Unterstützung benötigen. Leipzigs Wahrzeichen vereint zu fördern, bleibt gerade in Zeiten des Klimawandels und der Ressourcenvertreibung eine tagtägliche Kraftanstrengung, bei der Träger und Stifter aus Stadt und Land mit altbewährten und neuen Unterstützern zusammenwirken können. Dafür schaffen wir als Stiftung in enger Abstimmung mit der Stadt und dem Förderverein gerade die Grundlagen – mit strategischen Investitionen in Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit, aber auch neuen digitalen und analogen Vermittlungsideen für das Denkmal und das angeschlossene Forum 1813.

Wer heute auf das Völkerschlachtdenkmal blickt, kann darin wie in einem riesigen Spiegel das engagementsfreudige Herz und die Leidenschaft einer



Baufortschritt am Völkerschlachtdenkmal

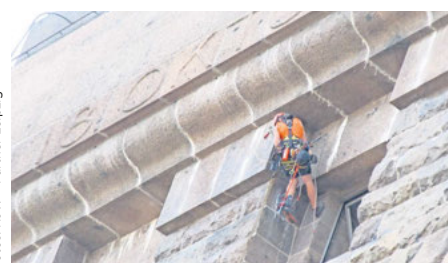
Das Projekt 5. Baustufe, 3. Bauabschnitt – Denkmalgerechte Sanierung der Außenanlagen – wird seit 2019 in sieben Abschnitten umgesetzt.

Im Jahr 2021 wurde an den Böschungen des Völkerschlachtdenkmal die Nachprofilierung der Hänge vorgenommen. Eine Stabilisierung der 50 bis 60 Prozent geneigten Hänge wurde erreicht durch das Einbringen von Erosionsschutzmatten, die mit Rasensaart beschichtet sind. Unterhalb des Außenumgangs wurde eine befestigte waagerechte Fläche geschaffen, die eine Regenrinne aufnimmt. So kann das anfallende Regenwasser kontrolliert an die Hänge abgegeben werden. Als Abschluss der Brandschutzmaßnahmen aus der Generalsanierung wurde zur Entfluchtung von Personen vom äußeren Umgang eine Abstieghilfe am Südhang gebaut.

Im Jahr 2022 wird weiter an der hinteren Wegeanlage gearbeitet. Beginnend



Bau barrierefreier Zugänge



Seilunterstütztes Arbeiten



ganzen Stadtgesellschaft für die Geschichte und mentalitäre Herkunft Leipzigs erkennen. Und wenn wir demnächst – natürlich ressourcenbewusst – erneut eine überdimensionale Friedens-Taube auf die Denkmalsfassade projizieren und dies in den kommenden Jahren durch eine intensiviertere Jugendbildung mit internationalem Fokus untersetzen, dann wird das Denkmal tatsächlich zu jenem Sinnbild der verbindenden Friedensarbeit in Europa, das der Rettung und Sanierung in den letzten Jahrzehnten zugrunde lag. Wer heute das Denkmal mit einem Stifterbrief, einer Spende, dem Singen im hauseigenen Chor oder auch dem von uns künftig noch stärker angebotenen Mittun unterstützt, der erhält Leipzigs Wahrzeichen für unsere Zeit und für künftige Generationen und macht sich selbst und der Stadt damit ein hochherziges Geschenk! Setzen wir den gewichtigen Koloss gemeinsam in Bewegung!

Ihr Dr. Anselm Hartinger, Direktor
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Liebe Leipzigerinnen und liebe Leipziger,

erinnern Sie sich noch an das Jahr 2002? Vor genau zwanzig Jahren haben wir mit der Sanierung unseres Völkerschlachtdenkmal begonnen. Zwei Jahrzehnte lang haben Sie Leipzigs Wahrzeichen so treu wie großzügig unterstützt mit Ihren Spenden, Ideen und Initiativen.

An der Seite eines Fördervereins, der zweifellos zu den aktivsten in unserer Stadt zählt, der über die Jahre Millionenbeträge zur Wiederherstellung einwarb – und dessen Vorstand kürzlich erst wiedergewählt wurde mit einem Ersten Vorsitzenden, dem dieses Amt seit 20 Jahren ununterbrochen Herzessache ist: Klaus-Michael Rohrwacher. Respekt und Dank für dieses einzigartige Engagement!

Beredetes Zeugnis des Geleisteten legen zwei Ausstellungen ab, die ich Ihnen an dieser Stelle empfehlen möchte: Gezeigt in den öffentlich normalerweise nicht zugänglichen Katakomben, bieten sie einzigartige historische Details zum Denkmal, und resümieren die herausforderndsten Sanierungs-Etappen in großformatigen, eindrucksvoll inszenierten Bilderwelten.

Verdiente Anerkennung für das Zurückliegende lässt sich aus der Exposition ebenso herauslesen, wie die Tatsache, dass ein Bauwerk dieser Dimension auch künftig unser aller Aufmerksamkeit bedarf, um es für kommende Generationen im neu erschaffenen Glanz zu erhalten. „Miteinander fördern!“, der Titel dieser Vereinszeitung, weist deshalb zu Recht in die Zukunft. Leipzigs Verwaltung wird sich nach Kräften daran beteiligen, und auch Ihrer fortdauernden Unterstützung, liebe Leipzigerinnen und Leipziger, bin ich mir voller Dankbarkeit vollkommen sicher.

Burkhard Jung

Ihr Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Stifterbrief-Erwerber 2021/2022

- F.X. Rauch GmbH & Co. KG Leipzig Naturstein am Bau *
- AVI.DAT Software & Technology GmbH, Leipzig *
- Landmetzgerei Reiche OHG, Beucha *
- Freiherr Hans-Henning Herbert von Bischoffshausen, Mächern *
- Barbara und Wolfgang Klostermann, Besigheim *
- Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH, Leipzig *
- Rolf Weichert, Ulm *
- Dr. Mark Sellmann, Baunach *
- Dr. Rosemarie und Dr. Klaus Arnold, Markkleeberg *
- Elvira und Dr. Hans-Jürgen Krahl, Hausarztpraxis Leipzig-Portitz 1991-2021
- Uta Hebold und Steffen Fietzek, Stuttgart *
- Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG *
- Elke Franz, Leipzig *
- Siegfried Schäfer, Leipzig *
- Helga Mohr, Leipzig *
- punctum FOTOGRAFIE, Leipzig *
- HJW + Partner Leipzig, Dr.-Ing. Michael Jaenisch und Dipl.-Ing. Arch. Jörg Früchtenicht BDA *
- Familie Rita, Roland und Michael Weber, Leipzig
- Brigitte und Manfred Kästner, Leipzig *
- Fugentechnik Jatzke GmbH, Leipzig *
- Jörg und Ulrike Piesold, Leipzig *
- Dres. Horst und Irina Poldrack, Leipzig *
- LEOS Brasserie Leipzig *
- Cornelia und Thilo Jäger, Leipzig *
- Christiane Schwarz, Borsdorf
- Koengeter Immobilien, Leipzig *
- Familie Pocher, Dieter, Bernhard, Wolfgang, Hans und Anna *
- Boris Wujesch, Bautzen *
- Thomas Nürnberg, Leipzig
- Lions Club Strausberg e.V.
- Christa Rohrwacher, Leipzig
- Heike Krenser, Boppard *
- Thilo, Annett, Mirjam und Meike Schulze, Leipzig
- Ursula Renner, Leipzig
- Barbara und Jürgen Hahn, Leipzig *
- Manfred Liebing, Leipzig
- Iryna Yavorska und Ingo Steffen Fietzek, Odessa und Stuttgart *
- Krostitzer Brauerei *



* Erwerber von zwei oder mehr Stifterbriefen
Stand: 1. September 2021 bis 16. September 2022

Katrin Nobis, Stadt Leipzig,
Amt für Gebäudemanagement



Wenn Sie unsere Vereinszeitung schon mehrfach gelesen haben, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass wir jedes Jahr einer bestimmten Gruppe Gelegenheit geben, sich vorzustellen: im vergangenen Jahr waren es die Herren Kuratoren, davor die generösesten Stifterbrief-Erwerber und 2019 hatten wir Gründungsmitglieder unseres Vereins gebeten. Dieses Jahr erbaute wir Artikel von jenen Vereinsmitgliedern, die uns finanziell besonders geholfen haben. Bitte lesen Sie, warum sie das tun.



Foto: Rainer Justen

Die Sparkasse Leipzig ist ein Hauptunterstützer des Fördervereins. Ich bin Mitglied des Vorstandes der Sparkasse, gerade neues Vereinsmitglied geworden und will mich für das Völkerschlachtdenkmal engagieren. Vielleicht kann dies auch andere Interessierte motivieren, bei uns mitzumachen. Wir würden uns sehr freuen. Ich finde es gut, wenn jede Bürgerin und jeder Bürger neben Beruf, Familie und Freizeit unserem Land etwas zurückgeben kann. Zum Beispiel durch Arbeit in einem Verein oder ein Ehrenamt. Der Förderverein Völkerschlachtdenkmal ist es bei mir dann eher zufällig geworden: Weil ich beeindruckt von der Architektur war, als ich dort abends im schneeerreichenden Winter 2021 joggte. Alles war hell beleuchtet und das Gelände wurde von den Leipziguern als Sportstätte genutzt. Weil ich über ein Bild von Caspar David Friedrich im Museum der bildenden Künste in die Geschichte der Völkerschlacht gesogen wurde. Weil ich mit einer Kollegin an dem höchsten Denkmal Europas vorbeifuhr und sie als Leipziguern so davon schwärmte. Und weil es im Nachhinein noch einmal so richtig deutlich wurde, wie wichtig es ist, sich für den Frieden einzusetzen. Gerade in unserer schnelllebigen, dynamischen und durch Corona noch stärker fragmentierten Welt hilft die Besinnung auf einen gemeinsamen Nenner.

Olaf Klose, Vorstand

Dank an Partner

Der Vorstand des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. dankt allen Partnern und Förderern für die Unterstützung der Vereinsarbeit:

- Bundesrepublik Deutschland
- Freistaat Sachsen
- Stadt Leipzig
- AVI.DAT Software & Technology GmbH
- Backhaus Peter Wentzlauff e.K.
- BFW Berufsförderungswerk Leipzig
- Chor des Völkerschlachtdenkmal
- Gartenbau Lehmann
- Gutenberg Verlag und Druckerei GmbH
- Handwerkskammer zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Ingenieurbüro Minsel
- Ingrid Janik GmbH
- Krostitzer Brauerei
- Landmetzgerei Reiche OHG
- Leipziger Internet Zeitung
- Leipziger Messe GmbH
- Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG
- MDR Sachsenspiegel
- Musikschule Leipzig „J. S. Bach“
- Papierbearbeitung A. Zwicker
- punctum FOTOGRAFIE
- Radio Leipzig
- Sachsen Fernsehen
- Seaside Park Hotel Leipzig
- Sparkasse Leipzig
- Stadt Leipzig, AGM
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Stadtwerke Leipzig GmbH
- Stiftung Völkerschlachtdenkmal
- Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner
- Völkerschlachtdenkmal/Forum 1813
- Volpp + Beck GmbH

Wenn Sie

- Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. werden
- für die Sanierung des Denkmals und/oder die Arbeit des Vereins spenden
- einen Stifterbrief in Gold, Silber oder Bronze erwerben möchten oder einfach nur eine Frage haben, erreichen sie uns unter:

Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.

Magazingasse 4, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9618538
Fax: 0341 9618540
Mail: kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig
IBAN: DE70 8605 5592 1100 5718 13
BIC: WELA2833XXX

Jede Spende dient einem gemeinnützigen Zweck und ist damit steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.
Redaktion: Gustav-A. Steinert / Dr. Irina Poldrack
Verlag und Herstellung:
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH und Co. KG, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig
Druck: MZ Druckereigesellschaft mbH, Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle
Layout: Silke Kaiser



Foto: Krostitzer Brauerei

Klaus-Michael Rohrwacher, Steffen Poser, Gerhard Langner (†), Wolfgang Welter (v.li.).

200 000 verkauften Kästen oder 4 Millionen Flaschen oder 2 Millionen Liter Bier. Damit war die Brauerei mit einer Gesamtsumme von 105 000 Euro einer der drei größten Förderer des Leipziger Wahrzeichens. Als Zeichen der Verbundenheit mit dem „Völki“ übernimmt die Krostitzer Brauerei in diesem Jahr einen Stifterbrief in Höhe von 500 Euro.

Wolfgang Welter, Geschäftsführer

Ich habe sehr früh angefangen, Ski zu laufen und laufe heute immer noch, aber ich habe nur ein einziges Mal „Spitzensalat“ gemacht – am Völkerschlachtdenkmal. Das war in den 1960er Jahren, die Ski waren noch aus Holz. Meine ganze Kindheit ist geprägt von diesem Denkmal. Schon im Kinderwagen war ich auf den Denkmal-Wegen unterwegs. Aufgewachsen in der Gletschersteinstraße, ging es in jeder freien Minute ans Denkmal: gespielt, geklettert, gequatscht, gerodelt und natürlich Ski gelaufen. Im Unterschied zu manchen Jungs sind wir aber nie in die dunklen Spalten, in das Innere des Denkmals gestiegen. Während des Studiums wohnte ich in Plagwitz, es zog mich aber immer wieder hin in diese Gegend, ans Denkmal. Und ich ging wieder hin. 20 Jahre lang arbeitete ich in unserer (Zahnarzt)Praxis – wieder in der Gletschersteinstraße – mit Blick auf das Denkmal. Ein ganzes Leben am Völkerschlachtdenkmal – und deshalb bin ich Mitglied im Förderverein und unterstütze ihn mit meinen Spenden. Das Denkmal soll auch für die, die nach uns kommen, Spielplatz und zugleich Mahnmahl sein. Dafür muss es erhalten werden. *Kindergeburtstag 1967, ich mit Rattenschwänzen



Foto: privat

Dr. Claudia Grekuhl, Leipzig

Wer kann schon von „seiner Stadt“ behaupten, ein solch pompöses Denkmal zu haben? 91 Meter hoch! Ich lebe zwar – beruflich bedingt – derzeit in Stuttgart, liebe aber „meine Stadt“ und mein Völkerschlachtdenkmal. Und hier in Stuttgart habe ich die Möglichkeit, die Stadt Leipzig auch über die Landesgrenzen hinaus noch bekannter zu machen. Das treibt mich an. Ich bin Mitglied im Förderverein geworden und gebe so oft es geht Spenden an ihn. Für die Sanierung des Denkmals aber auch für die Vereinsarbeit. Das ist mein persönlicher Weg, aus der Ferne mit der Stadt und dem Denkmal verbunden zu bleiben. Meine bisherigen Spenden haben sich gelohnt. Das Denkmal sieht wieder aus wie neu. Wenn man aber genauer hinschaut, sieht man, dass schon wieder Erneuerungsarbeiten notwendig sind – bei dieser Größe ist das kein Wunder. Deshalb werde ich mit meinen Spenden weitermachen, denn wir wollen das Wahrzeichen „meiner Stadt“ auf immer so schön, wie es jetzt ist, erhalten.



Foto: Armin Kühne

Ingo Steffen Fietzek, Stuttgart

Sich in Leipzig zu engagieren, ist für uns eine Herzensangelegenheit. Denn als **Leipziger Stadtwerke** sorgen wir nicht nur mit Energie, Wärme und Elektromobilität für Lebensqualität in unserer Stadt. Getreu dem Motto „aus Leipzig für Leipzig“ engagieren wir uns seit langem auch für Leipzigs Kultur, Sport, Umwelt, Forschung und Bildung sowie für sozialen Zusammenhalt. Warum wir uns für den Erhalt des Völkerschlachtdenkmal einsetzen? Weil es Teil der europäischen Geschichte und ein Wahrzeichen unserer Stadt ist. Es ruft uns alle immer wieder dazu auf, uns zu fragen, wofür wir unsere Energie einsetzen wollen. Unsere Gegenwart stellt uns vor Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Das Völkerschlachtdenkmal mahnt uns zu Frieden und Völkerverständigung. Die Erinnerung wird zum Antrieb, die Zukunft besser zu machen. Sehr gern unterstützen wir deshalb seit über 20 Jahren den Förderverein und damit das Völkerschlachtdenkmal.

Dr. Maik Piehler, Geschäftsführer



Foto: Armin Kühne

Burkhard Jung, Ehepaar Irina und Horst Poldrack, Klaus-Michael Rohrwacher (v.li.).

Das Völkerschlachtdenkmal ist für uns ein Symbol dafür, was bürgerschaftliches Engagement bewirken kann. Als 1990 erwogen wurde, das Denkmal kontrolliert verfallen zu lassen, waren es engagierte Leipziger Bürger, die sich dagegen wehrten und dafür einsetzten, dass das Denkmal erhalten und saniert wurde. Sie machten nicht nur Buhe, sondern gründeten einen Verein und sammelten Spenden für die Sanierung (die Idee der Stifterbriefe kam 2009 von Vorstandsmitglied Gustav Steinert hinzu), und das Jahr für Jahr. Ohne ihr Engagement gäbe es das Denkmal in der heutigen Form vermutlich nicht. Das Völkerschlachtdenkmal ist für uns aber auch ein Sinnbild dafür, dass Deutsche und Russen damals Schulter an Schulter gegen einen übermächtigen Feind (Napoleon) kämpften, gemeinsame Interessen verfolgten, sich gut verstanden und damit auch Erfolg hatten.

Dres. Horst und Irina Poldrack, Leipzig

Über 3 Millionen Euro für das Denkmal

Mitglieder, Stifter und Partner kamen zur jährlichen Danke-Veranstaltung an das Völkerschlachtdenkmal – wieder viel mehr als in den vergangenen zwei Corona-Jahren. Es tat gut, sich wiederzusehen, mit Gleichgesinnten zu reden und gemeinsam zu feiern. Das alles vor der Kulisse des sonnenhellen Denkmals, an dessen Außenanlagen jedoch noch einiges zu tun ist. Im Mittelpunkt stand erneut die Übergabe von Stifterbriefen.

Dr. Anselm Hartinger, Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums und Vereinschef Klaus-Michael Rohrwacher übergaben 24 Stifterbriefe im Wert von 48851,22 Euro. Ein weiterer Höhepunkt waren die Erläuterungen von Dr. Michael Jaenisch, HJW + Partner, zum diesjährigen Projekt des Fördervereins: dem Bau von barrierefreien Zugängen zu Kasse und Museum.

Die Zugänge werden aus dem Förderprogramm „Sachsen barrierefrei 2030“ finanziert. Die erforderlichen Anpassungsarbeiten an den beiden Bestandsgebäuden werden mit 80 000 Euro vom Förderverein Völkerschlachtdenkmal getragen. Bisher wurden 887. Stifterbriefe (Wer nimmt den 888.?)



Die neuen Stifterbrief-Erwerber 2022.

Foto: Mahmoud Dabboub

für das Völkerschlachtdenkmal erworben. Diese achthundertsiebenundachtzig Stifterbriefe haben einen Wert von 1 620 902 Euro. Damit hat der Förderverein insgesamt über 3 Millionen Euro Spenden und Zuwendungen für die Sanierung des Denkmals gesammelt.

Eine besondere Art von Spende ist die sogenannte Sachspende. Das sind Spenden, die den Verein mit „Sachen“

Als ehemaliges Mitglied des Kuratoriums und als echter Leipziger ist dieses Denkmal für mich und letztlich auch für Leipzig und die Region das unumstrittene Merkmal unserer Stadt. Schon als Kind hat mich dieses Monument beeindruckt. Insofern war es für mich Herzenssache, mich ideell und auch materiell für die Erhaltung unseres Wahrzeichens einzusetzen. Allein die Gedanken einiger weniger aus dem Rathaus Anfang der 90iger Jahre, dieses Denkmal als Kriegsdenkmal einzustufen und es möglichst so zu behandeln, dass es bis zur Abrissreife verkommen sollte, hat mich ermuntert, alle Möglichkeiten zu nutzen, mich einzubringen.



Ulrike Dura, Joachim Dirschka, Klaus-Michael Rohrwacher (v.li.).

Foto: Armin Kühne

Die Basis war die Möglichkeit, einem Ruf als Mitglied des Kuratoriums zu folgen, um aktiv und konstruktiv mitzuwirken, die vielen klugen Gedanken von Leipzigern, aber auch von vielen Nicht-Leipzigern, für den Erhalt und die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal, mit Leben zu erfüllen. Dass mittlerweile bereits viel umgesetzt wurde, haben wir nicht nur den vielen Stiftern, sondern auch einem aktiven Förderverein mit einem engagierten Vorsitzenden an der Spitze zu verdanken. Mein letzter Gedanke gilt der Zukunft. So ein Denkmal, das auch daran erinnern soll, wie schrecklich Kriege sind, gleich in welcher Zeit, sollte auch folgende Generationen immer wieder nachdenklich stimmen.

Joachim Dirschka, Ehrenpräsident der Handwerkskammer zu Leipzig

Unser Unternehmen, die **Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH**, geht aus einem Familienbetrieb hervor, der am 16.10.1892 in Magdeborn als Schmiede gegründet wurde. 1987 wurde die Firma von mir, Winfried Günsel, in vierter Generation übernommen. Zwischenzeitlich führt mein Sohn, René Günsel, das Unternehmen in fünfter Generation erfolgreich weiter. Wir leben in der Nähe des Völkerschlachtdenkmal. Meine Kindheit habe ich in Magdeborn und Umgebung verbracht, also auf den Schlachtfeldern der Völkerschlacht. Gern erinnere ich mich an meine Schulzeit in Magdeborn. Unser Geschichtslehrer fragte in jeder Stunde Jahreszahlen und Daten ab. Nach dem Datum der Völkerschlacht wurde immer gefragt. Daher hat sich der 16.-18.10.1813 bei mir fest eingepägt. Die wirtschaftlichen Bedingungen für Unternehmen waren in Leipzig bisher gut. Mit mehreren Stifterbriefen konnten wir zum Erhalt des Völkerschlachtdenkmal beitragen. Wir wollten mit unserem Arrangement andere Unternehmen anspornen, sich ebenfalls zu beteiligen und mitzuhelfen, die Attraktivität von Leipzig und Umgebung zu erhöhen. Mit Stifterbriefen für die Erhaltung des Völkerschlachtdenkmal können sie da einen großen Beitrag leisten.

Winfried Günsel, Geschäftsführer



Klaus-Michael Rohrwacher, Winfried Günsel, René Günsel, Dr. Anselm Hartinger (v.li.).

Foto: Armin Kühne



Burkhard Jung, Björn Steigert, Bernd Radestock, Klaus-Michael Rohrwacher (v.li.).

Foto: Armin Kühne

Das Leipziger Völkerschlachtdenkmal ist nicht nur ein beeindruckendes Monument, sondern auch ein Zeugnis gelebten bürgerschaftlichen Engagements. Denn als es erbaut wurde, flossen unzählige Groschen einfacher Leute in das Projekt. Der federführende Deutsche Patriotenbund hatte sogar insgesamt 26 Lotterien organisiert, um Gelder aufzutreiben. Von 1903 bis 1914 konnte auf diese Weise nicht nur der Bau unterstützt, sondern auch das Glück herausgefordert werden. Immerhin lockte damals ein Hauptgewinn von 75 000 Mark, was heute einem Millionenbetrag entsprechen würde. Gelebter Gemeinsinn ist auch über 100 Jahre später wichtig, um das gigantische Bauwerk auch für künftige Generationen zu erhalten. Denn so mächtig das Denkmal auch wirken mag, es ist nicht unverwundbar – immer wieder sind teure Restaurierungsarbeiten nötig. Die **Leipziger Volkszeitung** unterstützt den Förderverein deshalb schon seit Jahren, schließlich sollen auch noch unsere Enkel und Urenkel das Völkerschlachtdenkmal voller Stolz präsentieren können.

Björn Steigert, Geschäftsführer

Ein Dorf geht auf Zeitreise

Vom 21. bis 23. Oktober reist Liebertwolkwitz ins Jahr 1813. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause werden wieder über 400 kostümierte Einwohner aus Vereinen, Schule, Kirchengemeinde, Handwerk und Gewerbe ihre Vorfahren, authentische, früher im Ort lebende Personen darstellen. Hinzu kommen noch rund 300 Soldatendarsteller, die auf Strohsäcken in Scheunen, auf Dachböden und in Zelten einquartiert sind. Vom Branntweinbrenner über den Weißbäcker, den Fuhrmann, den Leitermacher, die Korbmacherin, die Kranzwinderin, den Seiler bis hin zum Wagner und zum Klempner kann wieder historischen Handwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut werden.

Es gibt zahlreiche Ortsrundgänge, Märchenlesungen und Stände. Erleben Sie Geschichte zum Anfassen, entdecken Sie Liebertwolkwitz, wie es wirklich war!

Das Torhaus Dölitz

Das Torhaus Dölitz ist ein über 300 Jahre altes architektonisches Kleinod und zählt zu den wenigen noch erhaltenen barocken Gebäuden Leipzigs. Es war am 16. Oktober 1813 heftig umkämpft und ist eines der selten erhaltenen Originalschauplätze aus den Tagen der Völkerschlacht. Heute beherbergt das Torhaus ein Zinnfigurenmuseum. Immer um den Jahrestag der Völkerschlacht im Oktober finden rund um das Torhaus historische Biwaks und Gedenkveranstaltungen statt. Auf drei Etagen warten über 100 000 Zinnfiguren darauf, von unseren Besuchern entdeckt zu werden. Die kunstvoll gestalteten Einzelfiguren und Zinnfigurendioramen laden zu einer Reise durch die regionale und Welt-Geschichte „in Miniature“ ein. Infos finden Sie unter: www.torhaus-doelitz.eu

Perfekter Durstlöcher

Großer Beliebtheit bei den Besuchern aller Altersgruppen erfreut sich der im Frühjahr auf dem Denkmalsvorplatz installierte Trinkwasserbrunnen. Bei einem öffentlichen Voting im Jahre 2021 über sechs neue Standorte in unserer Stadt stimmten mit 26,3 Prozent die meisten Befragten für das Leipziger Wahrzeichen ab. Besonders viele Vereinsmitglieder und andere Denkmalsfreunde gaben ihre Stimme ab. Bei der Brunnenweihe waren Vereinschef Klaus-Michael Rohrwacher und Stiftungsvorsitzender Dr. Anselm Hartinger zugegen. Sie bedankten sich im Beisein zahlreicher Vereinsmitglieder bei den Leipziger Wasserwerken für diese Initiative als wertvolle Bereicherung des Service-Angebotes im Umfeld des Denkmals.

Meiner Großmutter´s Spende

Meine Großmutter Ursula Roggelin sagte vor Jahren zu mir, Ihrem Enkel Robert Herbst aus Molkau, dass es ihr eine Herzensangelegenheit sei, auch nach ihrem Tode für das Völkerschlachtdenkmal zu spenden. Sie wurde 1938 in Löwenberg / Schlesien geboren, kam als junge Frau nach Leipzig und arbeitete als Verkäuferin. Sie lernte Robert Roggelin kennen. Er war Kaufmann, arbeitete nach der Kriegsgefangenschaft im Geschäft seines Vaters, das er später übernahm. Ursula und Robert heirateten 1998 und lebten zusammen in ihrem Haus in Probstheida. Meine Großmutter Ursula war eine tolle, lebensfrohe und empathische Frau, die immer für alle da war, auch in schweren Zeiten, als es ihr nicht so gut ging. Sie stellte sich selbst hinten an und kümmerte sich um die Anliegen anderer. Ursula und Robert liebten das Völkerschlachtdenkmal. Als Robert 2014 verstarb, unterstützte sie den Verein weiter. Ursula starb im Februar 2022. Beide ruhen auf dem Südfriedhof am Völkerschlachtdenkmal. Ich als Enkel freue mich, den letzten Wunsch meiner Großmutter erfüllen zu dürfen und dem Förderverein eine Spende in Höhe von 50 000 Euro zu überreichen.